



AEB

arbeitskreis eltern behinderter EO
associazione genitori di persone in situazione di handicap ODV

2022

TÄTIGKEITSBERICHT

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Eltern und Interessierte,

das Jahr 2022 war für den AEB wieder ein sehr aktives Arbeitsjahr, gleichzeitig auch das letzte der Legislaturperiode 2020 -2023.

Auf allen Ebenen und für alle Lebenssituationen wurde wiederum nachgedacht, gearbeitet und sich eingesetzt, um die Situation unserer Angehörigen mit Behinderung zu verbessern. Zahlreiche Gespräche in den Strukturen, Bezirksgemeinschaften, den Schulen, mit den Gemeindevertretern, den zuständigen Landespolitikern, dem Amt für Menschen mit Behinderung, der Sanität mussten geführt werden, um für die Familien und deren Kinder mit Beeinträchtigung die notwendigen Erleichterungen und Rechte zur Teilhabe und Inklusion anzumahnen und zu schaffen.

Es ist nicht immer ersichtlich, wie rege Ausschuss, Vorstand und die Arbeitsgruppenleiter des AEB auf den verschiedenen Ebenen und in den vielfältigen Gremien arbeiten und wie viele Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit sie leisten. Dennoch wurde die Netzwerkarbeit mit den Landesräten, den Bildungsdirektoren, mit den verschiedenen Verbänden, besonders dem Dachverband für Soziales und Gesundheit, die Zusammenarbeit mit dem Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt (DZE) weiterhin intensiviert, da es für die Wahrung der Interessen unserer Mitglieder im AEB von großer Wichtigkeit ist.

Die Coronapandemie scheint langsam abzuklingen, dennoch läuft noch nicht alles in den gewünschten Bahnen.

Der akute Mitarbeitermangel macht sowohl der Sanität, die für Therapien und Rehabilitation zuständig ist, den Bildungseinrichtungen, ganz besonders aber den stationären und teilstationären Diensten der sozialen Einrichtungen zu schaffen. Neue Wege müssen gegangen werden, um weitere Mitarbeiter zu gewinnen und für die Arbeit mit unseren „Kindern“ zu begeistern.

Die Förderung unserer Menschen mit Behinderung und deren Inklusion in allen Lebensbereichen stand und steht weiterhin an erster Stelle. Voraussetzung dazu und von großer Wichtigkeit ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Angehörigen. Dafür notwendig sind die finanziellen und personellen Ressourcen, aber auch die Sensibilität der Gesellschaft!

Der ständige Einsatz des AEB machte einiges möglich: auf konsequentes Anmahnen und Einfordern wurde der Beschluss der L.R. 186 vom 22/03/22 gefasst, der die verpflichtende Abschaffung der Schließungszeiten der sozialen Einrichtungen vorsieht. Inklusive Wohnmodelle wurden von uns dezentral in den verschiedenen Bezirken angebahnt und werden weiter mit Nachdruck verfolgt, zur Förderung der Arbeitsinklusion konnte ein Servicekurs angeboten werden, als Partner im Projekt GroWin haben wir uns für die persönliche Zukunftsplanung eingesetzt, weiters fand die Aktion „Deine Arbeit – unsere Chance“ zur Stellensuche in Zusammenarbeit mit dem Radiosender „Südtirol 1“ regen Zuspruch.

In den Bezirken fanden wieder die unterschiedlichsten, genau auf die Bedürfnisse der Familien abgestimmten Freizeitangebote, Treffen und Fortbildungen statt, die auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit und gegenseitigen Stärkung wachsen ließen.

Wir können von vielen positiven Initiativen und Ereignissen im AEB berichten. Die nachstehenden Informationen zu den verschiedenen Tätigkeiten machen es deutlich.

Weiterhin gilt es zuversichtlich zu sein, um gemeinsam alle Ziele, die wir uns gesteckt haben, zu erreichen, aber auch wachsam zu sein, um Rückschritte zu vermeiden!

Der Zusammenhalt der Familien und die Stärkung unseres Verbandes AEB durch die vielen Mitgliederfamilien bleibt auch zukünftig wichtiger denn je!

Mein großer Dank gilt ungebrochen unseren Vorstandsmitgliedern, die als wertvolle Ansprechpartner vor Ort in den Bezirken in der letzten Legislaturperiode gewirkt, dort großartige Arbeit geleistet und vor allem schnelle Hilfe geboten haben! Danke den vielen starken Arbeits - und Selbsthilfegruppen, die sich mit großem Einsatz den verschiedenen brennenden Themen widmeten! Ein riesengroßer Dank gilt dem Ausschuss des AEB, besonders meiner geschätzten Vertretung Irmhild Beelen und nicht zuletzt möchte ich dem kompetenten Büroteam Federica und Esther unter der Leitung der Geschäftsführerin Elisabeth Zöschg meine große Wertschätzung ausdrücken!

Mit Mut und Zuversicht im Herzen verbleibe ich mit lieben Grüßen

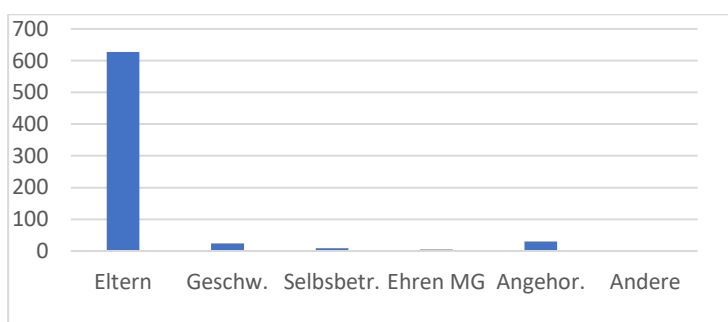
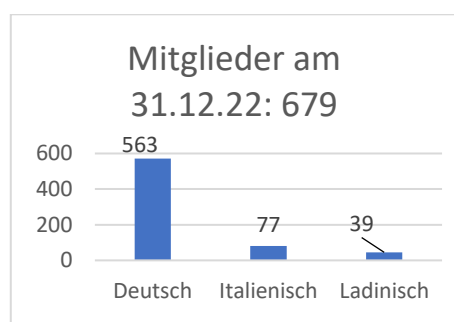
Eure

Stampfl Angelika

Allgemeine Situation

Nach zwei außergewöhnlichen Jahren, die auf Grund der Einschränkungen in Bezug auf das Coronavirus unsere Verbandstätigkeit beträchtlich eingeschränkt hatte, konnten in diesem Jahr die gesetzten und angestrebten Ziele dank des aktiven Engagements unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter Großteils wieder erreicht werden. Unsere 15 Ansprechpartner/innen in den verschiedenen Sprengeln mit ihrem Stellvertreter: innen, die gleichzeitig die Funktion als Vorstandsmitglieder haben, unterstützten unsere Mitglieder, indem sie den betroffenen Familien wichtige Informationen mittels Telefon, per WhatsApp oder vor Ort bei unzähligen, persönlichen Beratungsgesprächen anboten, an unzähligen Sitzungen in verschiedenen Gremien und an Infotreffen und an Tagungen (entweder in Präsenz oder mittels Online-Plattformen) teilnahmen.

Anagraphische Daten



Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

- 15 Ansprechpartner: innen vor Ort
- 14 Stellvertreter: innen
- 06 Selbsthilfegruppenleiter: innen
- 08 Leiter: innen der internen Arbeitsgruppen

Diese ehrenamtlichen MitarbeiterInnen haben im Jahr 2022 **insgesamt 5.320 Stunden als ehrenamtliche Tätigkeit** durchgeführt. Im Laufe des Jahres 2022 haben nachstehende Sitzungen/Treffen mit der Teilnahme unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen stattgefunden.

Ausschusssitzung	Vorstandssitzungen	Arbeitsgruppentreffen
8	6	11
Selbsthilfegruppentreffen	Elterntreffen	Versch. Sitzungen/Vertretungen
26	11	126

Unser Verband pflegt abgesehen von der engen Zusammenarbeit mit dem **Amt für Menschen mit Behinderungen und der Familienagentur** auch jene mit anderen Diensten, Körperschaften und Verbänden.

Der **Dachverband für Soziales und Gesundheit** und das **Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol EO** stellen die größten Netzwerkpartner für unseren Verband dar.

Der AEB ist durch unsere Präsidentin Frau Angelika Stampfl und Vizepräsidentin Frau Irmhild Beelen und in einigen Bereichen von Frau Ida Psaier darin vertreten. Sie leisten dort eine beträchtlich große und wertvolle Arbeit.

Über die Initiativen, welche von anderen Verbänden wie z. B. jene **der Lebenshilfe, des Verbandes Ariadne, des Vereins „Il Cerchio“, AutòS, dem A.I.A.S., Il Sorriso/Das Lächeln, der Urania Meran, der Volkshochschule Südtirol Brixen, mit der wir schon jahrelang zusammenarbeiten und auch von der Integrierten Volkshochschule Vinschgau** durchgeführt wurden, haben wir laufend unsere Mitglieder informiert.

Unser Verband organisierte auf Grund der erhobenen Bedürfnisse bei unseren Mitgliedern selbst bzw. in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen mehrere Informationstreffen, Workshops und Seminare zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Nachstehend erläutern wir unsere diesbezüglich durchgeführten **Tätigkeiten (Projekte/Initiativen)**.

Projekte 2022



Projekt 1/2022 – Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort – Entlastung der Familien – Erhebung von Bedürfnissen – Vernetzung von Ressourcen

Unser großes Bestreben, eine nutzerorientierte Vernetzung und kooperative Zusammenarbeit mit Institutionen, Schulen, Ämtern, Gemeinden, Sprengeln, Bezirksgemeinschaften, akkreditierten Diensten, Verbänden und Vereinen zu pflegen wurde auch im heurigen Jahr immer noch vor eine große Herausforderung gestellt.

Durch unser gut funktionierendes Netz von Ansprechpartnern vor Ort in den einzelnen Sprengeln (insgesamt 15) gelang es, neue Mitglieder in die Tätigkeiten des Verbandes einzubinden. Bereichsübergreifende Treffen wurden auch im heurigen Jahr noch fast ausschließlich Online durchgeführt. Umso mehr stellte die Vermittlerrolle unserer Ansprechpartner: innen, die inzwischen gelernt hatten, mit den neuen digitalen Medien umzugehen, bei verschiedenen Institutionen eine wertvolle Unterstützung dar.

Zentrale Themen betrafen die Schule, Arbeit, Wohnen, das Nach Uns, die prekäre Situation in den stationären und teilstationären Diensten und deren Öffnungszeiten.

Projekt 2/2022 – Dezentralisierte Arbeitsgruppen – Halt und Orientierung Anlaufstelle – Zentrale und Dezentralisierte Arbeits- und Fachgruppen

Mittels dieses Projekts werden Mitglieder aufgefangen, deren Bedürfnisse erörtert und Vorschläge ausgearbeitet, um Lösungen schneller und effizienter umzusetzen. Die Personen und ihr Umfeld können so gestärkt werden und die ressourcenorientierte Hilfe und Unterstützung im Netz weiter ausgebaut werden.

Die Koordinierungstreffen der verschiedenen Arbeitsgruppen wurden fast ausschließlich Online durchgeführt. Dies stellte in keiner Weise ein Hindernis dar, im Gegenteil. Die Tatsache, dass Sitzungen mittels Online-Plattform gestaltet werden konnten, hat dazu beigetragen, dass sich die Fachgruppen noch häufiger zum Austausch und zur Eruerung von dringenden Themen getroffen haben.

Projekt 3/2022 – Fachtagung

Aus organisatorischen Gründen wurde in diesem Jahr keine Fachtagung durchgeführt.

Projekt 5/2022 – Inklusionstreffen „Mitanonder & Firandonder“

Nach einer zweijährigen Einschränkung auf Grund der Coronasituation waren alle Teilnehmer: innen an diesem Projekt wieder froh, ihre regelmäßigen Tätigkeiten wieder aufnehmen zu können.



Im März wurde mit einem gemütlichen Ponynachmittag auf der Reitanlage in Kuppelwies gestartet und im Juni hat die gesamte Gruppe einen Spaziergang zum Kneipp-Becken mit anschließendem Eisessen unternommen.

An einem warmen Sommertag im Juli traf sich die Gruppe zu einer Gesprächsrunde zum Pizzaessen. Diese Abende wurden genutzt, um sich auszutauschen. Jeder hatte dabei die Möglichkeit von sich zu erzählen von seinen Freizeiterlebnissen, Arbeitserfahrungen oder einfach nur zum „Ratschen“. Manchmal entstanden auch kreative Ideen für die nächsten Tätigkeiten.



Im August hat sich die Gruppe aktiv am Fest der Begegnung in Lana mit der Holzkegelbahn beteiligt.

Alle waren mit Fleiß und Eifer dabei. Als Dankeschön für die fleißige und ausdauernde Mithilfe trafen sie sich gemeinsam zum Eisessen und nutzten dabei dieses Treffen, um die nächsten Tätigkeiten zu besprechen.

Dabei war es ihnen wichtig, die gesamte Gruppe in die Planung und Organisation miteinzubeziehen.

Im November fand dann das traditionelle Törggelen statt – ein schöner Abend mit Musik, Tanz und viele lachende Gesichter. Abgeschlossen wurde das Jahresprogramm mit der Teilnahme der Gruppe an der Ultner Weihnacht. Beim kleinen Weihnachtsmarkt in Kuppelwies, der am 18. Dezember stattfand hatten sie ein „Standl“, wo sie selbstgebackene Kekse und Ultner Mohn Krapfen den Teilnehmer: innen anboten.

Es war eine tolle Erfahrung so viel selbst zu organisieren und alle haben dabei fest mitgeholfen, damit alles reibungslos ablief.

Initiativen 2022



[Initiative 1-2/2022](#)

Familienerholungswochen in Cavallino und Caorle

Seit 38 Jahren organisiert der AEB in den Monaten Juni, Juli und August nun schon die traditionellen Familienerholungswochen. Nach einer zweijährigen Ausnahmesituation, die von vielen Einschränkungen gekennzeichnet war, konnten im heurigen Jahr wieder alle 3 Turnusse in Cavallino und Caorle durchgeführt werden.



Cavallino 2022



Caorle 1. Turnus 2022



Caorle 2. Turnus 2022

Insgesamt 31 Familien mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit verschiedenen Beeinträchtigungen konnten nach einer länger andauernden Phase, in der der soziale Kontakt vermieden werden musste, endlich wieder gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern sowie Betreuerinnen die Sonne, den Strand und das Meer genießen. Um die Familien zu entlasten und ihnen ein paar Ruhepausen zu gönnen, stellte der AEB auch heuer wieder ein Team von 25 Betreuerinnen und Betreuern zusammen, welche die Begleitung der 33 Menschen mit Behinderungen während des Tages gewährleisteten.

Alle Beteiligten genossen unter Einhaltung der nötigen Schutzmaßnahmen die Zeit für Spiel, Spaß und Freude an der Gemeinschaft und die Eltern und Angehörigen der Menschen mit Behinderung nutzten die Gelegenheit für Gespräche unter Gleichgesinnten.

Für die Betreuerinnen und Betreuer war es eine positive Erfahrung, außerhalb der Schulzeit oder anderer Verpflichtungen, mit Menschen mit Beeinträchtigung unterwegs zu sein. Dies förderte den Austausch und beide Seiten konnten voneinander lernen. Die durchwegs positiven Rückmeldungen von beiden Seiten bestätigten diese Tatsache.

Viele freuen sich bereits jetzt schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Ab nach Caorle oder Cavallino, Wellentauchen und Strand genießen!

Initiative 3/2022

Verschiedene Tagungen/ Infotreffen/ Workshop/ Vorträge

Im heurigen Jahr konnten fast alle geplanten und nachstehend angeführten Aktivitäten (Tagungen/ Infotreffen/ Workshop/ Seminare) entweder in Präsenz oder mittels Onlineplattform Zoom durchgeführt werden.

Auf Grund großer Nachfrage wurde auch heuer wieder traditionsgemäß nachstehende **Seminarreihe mit Mag. Bernadette Wieser (Leitung des österreichischen Kompetenzzentrums „Leben Lachen Lernen“ von Leoben)** in Zusammenarbeit mit der VHS-Brixen durchgeführt.

- **Basisfertigkeiten: Die Grundkenntnisse des Lernens“** am 22.08.2022
- **Seminar „Frühes Lesen“** am 23.08.2022
- **Seminar „Yes we can! Rechnen mit links und mit rechts“** am 24.08.2022
- **Seminar „Mein besonderes Extra – ich lebe mit dem DS“** am 25.08.2022
- **Seminar „Halt – Strategien zum Aufbau kooperativer Arbeitshaltung“** am 26.08.2022

Zudem wurden in Zusammenarbeit mit dem VSH-Brixen auf Grund großer Nachfrage nachstehende Initiativen durchgeführt, und zwar:

- **Infoabende „ROTation: Input für das Gehirn“** am 24. - 25.01.22 und 12. - 13.11.22 mit Bettina Hutterer vom österreichischen Rota-Therapie-zentrum
- **Infoveranstaltung zum Thema Lateraltraining und Brain-Boy® - Praxis für Eltern und ihre Kinder** am 13.11.22. Herr Ralph Warnke (Experte für Hör -und Hirnleistungstraining) übermittelte dabei

außergewöhnliche Lösungen für Menschen mit besonderem Förderbedarf wie Spracherwerb stattfindet, und wie mittels technisch gestütztem Hirnleistungstraining der Sprachaufbau und die Sprachfähigkeiten gezielt gefördert werden können. Hintergründe und konkrete Einsatzmöglichkeiten wurden praxisnah und leicht verständlich und nachvollziehbar den Teilnehmer: innen vorgestellt.

Vortrag „Gedanken steuern“

Bei diesem Vortrag, der am 10.10.22 im Jugendhaus Kassianeum in Brixen durchgeführt wurde, gab Dr. Marlene Kranebitter (Psychologin, Präsidentin der Notfallseelsorge und Direktorin der Gastgewerbeschule in Bruneck) den Teilnehmer: innen Tipps, wie sie ihre Gedanken erkennen, stoppen und "umlenken" können und dadurch für sich und auch ihre Kinder positive Energien bereiten, um den Alltag bestmöglich meistern zu können. Gerade wenn Eltern Kinder mit besonderen Bedürfnissen begleiten, erscheint es besonders schwierig gute Gedanken zu denken und ihre Kinder in ihrer Kraft und ihrem Wesen wahrzunehmen. Gerade weil sie ihnen so nahestehen, sie sie lieben, wollen sie das Beste ... und dafür mühen sie sich ab - ohne ausreichend gut auf sich selbst zu schauen.

Infotreffen „Innovative Wohnprojekte – welche Möglichkeiten bietet der B.L. 284 vom 30.03.21“

Aufgrund großer Nachfrage wurden landesweit vier Infotreffen zum Thema „Innovative Wohnprojekte – welche Möglichkeiten bietet der B. L. 284 vom 30.03.21“ durchgeführt. Dabei übermittelte Frau Franca Marchetto (Leiterin des Bereichs Wohnen bei der Lebenshilfe) den Anwesenden Informationen über mögliche, innovative Wohnprojekte und auf den Inhalt des Beschlusses der LR. 284 vom 30.03.21 und ging auf die vielen Fragen von Seiten der Teilnehmer: innen ein. Die Treffen fanden in deutscher Sprache am 07.10.22 in Meran, am 14.10.22 in Bruneck, am 21.10.22 in Brixen und in italienischer Sprache am 22.10.22 in Bozen statt.

Fortbildung “Unterstützte Kommunikation mit Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) auf Basis der Kölner Tafel“ – Modul 3

Auf Grund großer Nachfrage wurde vom 18. bis 20.11.22 im Kolpinghaus Bozen ein weiteres Modul dieser Fortbildung im heurigen Jahr besonders für jene angeboten, die bereits die ersten beiden Module absolviert hatten. Personen, die mit UK und Gebärden in Verbindung mit Bildern der Kölner Tafel arbeiten bzw. in Zukunft arbeiten möchten, konnten bei dieser Fortbildung mit Frau Barbara Schuster (akademisch, geprüfte ÖGS (Österreichische Gebärdensprache) Lehrerin, Leitung Verein Kinderhände und langjährige Erfahrung in UK im Gebärden mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen) die Inhalte von Modul 1 und 2 vertiefen. Zudem stellte die Referentin zu allen Themen praxisorientierte Stundenbilder für die Therapie / Schulpraxis /Berufsalltag vor (Verben, Zahlen, Zeitbegriffe, Gegenstände des Spiels, Verkehrsmittel, Orte, Lieder)

Betriebsveranstaltung

Coronabedingt war es in den letzten beiden Jahren nicht möglich, diese Veranstaltung durchzuführen da der soziale Kontakt vermieden bzw. nur begrenzt möglich war. Da im Dezember d. J. schlussendlich die verschiedenen coronabedingten Maßnahmen fast zur Gänze aufgehoben wurden hat sich der gesamte Vorstand anlässlich der letzten Vorstandssitzung des Jahres zusammen mit den Leitern: innen der internen Arbeitsgruppen als Anerkennung für deren unermüdlichen freiwilligen Einsatz zu einem gemeinsamen Weihnachtsessen getroffen. Dabei wurde die Gelegenheit genutzt einen Rückblick auf das vergangene Tätigkeitsjahr zu machen und vor allem über die anstehenden Neuwahlen des Vorstandes im nächsten Jahr diskutiert.

Nachstehende für das Jahr 2022 geplante Initiativen konnten im heurigen Jahr leider nicht durchgeführt werden, und zwar:

- **Diskussionsrunde „Soziale Gemeinde in Bezug auf das LG 7/15 – wo bleiben wir?“** (die Durchführung dieser Initiative wurde auf das nächste Jahr verschoben)
- **Erste Hilfe für den Alltag für Eltern/Angehörige von Menschen mit Behinderungen** (es wurde festgestellt, dass dieses Angebot bereits die VHS-Brixen und auch das Weiße Kreuz in ihrem Programm aufgenommen hatten)
- **Infotreffen zum Gesetz 104/1992** (die Durchführung dieser Initiative wurde auf das nächste Jahr verschoben)

Zusätzliche Initiativen /2022

Infoveranstaltung zum Thema „Rechte und Regeln im Bereich Inklusion in der Schule“

Unsere interne Arbeitsgruppe Schule setzt sich immer wieder mit den Anliegen der Eltern von Kindern mit Behinderung auseinander und ist bemüht, deren Anliegen weiterzuleiten, Lösungen herbeizuführen sowie die Inklusion der Kinder und Jugendlichen mit Beeinträchtigung im Bereich Schule zu unterstützen und voranzubringen. Beim regelmäßigen Austausch mit den zuständigen Ämtern und im Besonderen mit dem Integrationsinspektor Dr. Hansjörg Unterfrauner und dem Bildungsdirektor Dr. Gustav Tschenett wurde vereinbart, einen Informationsnachmittag für Eltern zum Thema „Rechte und Regeln im Bereich Inklusion in der Schule“ durchzuführen. Dieses Treffen fand am Freitag, 30.09.2022 Uhr im Kolpinghaus Bozen statt. Dr. Unterfrauner referierte bei dieser Infoveranstaltung ausführlich zu diesem Thema und beantwortete alle Fragen der Teilnehmer.

Infoveranstaltung zum Thema „Sachwalterschaft“

Da immer öfters bei unserem Verband Anfragen in Bezug auf die Sachwalterschaft eingehen wurde am 30.05.22 im Kolpinghaus Bozen eine Infoveranstaltung zu diesem Thema für die Vorstandsmitglieder und deren Stellvertreter: innen, die gleichzeitig Ansprechpartner: innen vor Ort zu unseren Mitgliedern sind, organisiert. Dr. Roberta Rigamonti vom Verein für Sachwalterschaft übermittelte dabei wichtige und interessante Informationen über die Sachwalterschaft und ging auf die vielseitigen Fragen der Anwesenden ein.

Spiel-Spaß-Training mit dem SSV Bruneck Schwimmen

Im Frühjahr 2022 wurde der Schwimmkurs in Zusammenarbeit mit dem SSV Bruneck mit 10 weiteren Einheiten im Crontour Hallenbad Reischach fortgeführt und endete am 10. Mai mit einem gemeinsamen Pizzaessen, bei dem der Wunsch geäußert wurde, auch im Schuljahr 2022/2023 weiter zu trainieren, da die Gruppe inzwischen freundschaftlich zusammengewachsen war und für alle die körperliche Betätigung im Wasser sowohl Spaß als auch therapeutische Wirkung zeigte. So wurde ab September dienstags von 17:30 Uhr bis 18:30 Uhr ein neuer Kurs für das ganze Schuljahr ausgeschrieben, in dem 10 Jugendliche unter der Leitung der Schwimmtrainer Stefan und Silvia mit viel Spaß an ihrer Technik feilen und ihr Können ausbauen.

Eine Chance. Für mich! Im Servicebereich

In diesem Kurs, der von unserem Verband angeregt und von der VHS angeboten wurde, sind Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung eine für sie neue praxisnahe bzw. praxisorientierte Perspektive für das Hotel & Gastgewerbe im Bereich Service mit learning by doing vermittelt worden. Der Kursleiter Waldemar Posch (Servier-Barmeister, Restaurantfachlehrer i.R.) vermittelte in 12 Treffen den Kursteilnehmer: innen je nach Schwierigkeitsgrad praxisorientiertes Arbeiten & Lernen, Rollenspiele, Gespräche mit Servicemitarbeitenden und Lernen in Eigenverantwortung mit Unterstützung des Referenten. Im Rahmen der Ausbildung waren auch zwei Exkursionen sowie ein „praktisches Beschnuppern“ im Betrieb vorgesehen. Der Grundkurs wurde von 10 Teilnehmer: innen und der Aufbaukurs von 5 Personen mit kognitiver Beeinträchtigung absolviert.

INTERNE ARBEITSGRUPPEN

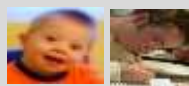


Berufsausbildung und Arbeitsintegration

Am 01.02.2022 fand eine online Sitzung zum Thema Situation vor und nach der Pandemie, Problemsituationen und Maßnahmen statt. Da die Schule einen grundlegenden Beitrag zur Berufsausbildung leisten soll, wird eine engere Zusammenarbeit mit der AG Schule angestrebt.

Nach dem Ö3 Vorbild (Ich will und ich kann arbeiten) wurde im Herbst in Zusammenarbeit mit den Radiosendern Südtirol 1 und Radio Tirol die Aktion "Deine Arbeit - Unsere Chance" organisiert und durchgeführt, leider mit wenig Erfolg. Eine Auswertung steht noch aus.

Leiterinnen der AG – Gertrud Kofler



Down-Syndrom

Anlässlich des internationalen Down-Syndrom-Tages wurden die Flyer verteilt, die schon vor der Pandemie gedruckt worden waren, und zwar mit blau gelben Blumen als Hinweis auf den Ukraine-Krieg. Zusätzlich fand in Bruneck in der Galerie Akzent die Foto-Ausstellung "Look at me" statt, mit Porträt-Fotos von 21 Menschen mit Down-Syndrom.

Zum nationalen Tag des Down-Syndroms gab Frau Ramoser ein Zett Interview zu wichtigen Themen wie Arbeitseingliederung und Wohnmöglichkeiten.

Im Vinschgau wurde die Lovt Akademie weitergeführt, im Pustertal fanden die ersten Treffen der Freizeit Gruppe "Ollemiteinond" statt.

Leiterinnen der AG – Gertrud Kofler und Johanna Lerchner



Schule (deutsch)

Im Jahr 2022 traf sich die Arbeitsgruppe Schule zu 4 Sitzungen. Inhaltlich kümmerte man sich vor allem um die Themen Oberschulbesuch von Schülern mit Beeinträchtigung, Betriebspraktika im 4. und 5. Oberschuljahr, Arbeitsintegration nach der Oberschule sowie die Problematik bzgl. Besuch des 4. und 5. Oberschuljahres an den Fachschulen des Landes (der Besuch wird noch verwehrt, da dies nicht laut Landesgesetz vorgesehen ist). Für einige Schüler endet die Bildungspflicht mit dem 17. bzw. 18. Lebensjahr und sie haben keine andere Möglichkeit, einen anderen Bildungsweg einzuschlagen. Mit dieser Problematik wandte man sich an die Kinder- und Jugendanwältin. Zudem wurden viele Anliegen und Anfragen von Eltern beantwortet und Telefongespräche geführt.

Es fand wieder eine Aussprache mit dem Bildungsdirektor Herrn Tschenett und dem Integrationsinspektor Herrn Unterfrauner im Schulamt statt, wobei Anliegen bzgl. Schule von Angelika Stampfl und Bernardette Ramoser vorgebracht und diskutiert wurden. Helina Oberrauch führte diese Gespräche mit dem ladinischen Schulamt.

Im September fand der Infonachmittag „Rechte und Pflichten von Schülern mit Beeinträchtigung in der Schule“ statt. Herr Unterfrauner referierte dazu und beantwortete Fragen. Diese Veranstaltung wurde von der Arbeitsgruppe geplant.

Zudem wurde in Zusammenarbeit mit der italienischen Arbeitsgruppe Schule eine Anfrage an das Schulamt gestellt und die Daten der Schüler mit Beeinträchtigung der letzten Jahre erhoben. Daraus konnte man erkennen, dass die Schülerzahlen angestiegen sind und der Personalschlüssel beim Integrationspersonal nicht angehoben wurde, obwohl dies dringend erforderlich wäre.

Im GLIP, wo Bernardette Ramoser als Mitglied des AEB vertreten ist, wurde das Programmabkommen im Bereich Bildungseinrichtungen diskutiert und überarbeitet. Die Arbeitsgruppe Schule war bemüht, stets zur Verbesserung der schulischen Integration beizutragen.

Leiterin der AG – Bernardette Ramoser und Helina Oberrauch



Schule (italienisch)

Diese Arbeitsgruppe befasste sich vorwiegend mit der Analyse der Daten zum Verhältnis von Schülern mit Behinderungen und Integrationslehrern im Vergleich zum nationalen Durchschnitt. In diesem Zusammenhang wurde nachstehende Dokumente analysiert, und zwar:

- ASTAT-Bekanntmachung info_15_2020 des Landesinstituts für Statistik
- Veröffentlichung des Erikson-Verlags mit Analyse von MIUR-Statistikdaten
- Kontingent an Hilfskräften, veröffentlicht auf den Webseiten des italienischen Schulamtes.

Die offiziellen Daten wurden vom deutschen Schulamt trotz wiederholter Aufforderung nicht zur Verfügung gestellt. Das geplante Infotreffen für Eltern zu den Inhalten des Gesetzes 104 wurde auf das Jahr 2023 verschoben. Man habe auch mit FISH Veneto Kontakt aufgenommen, um mit ihnen die Problematiken in Bezug auf Behinderung teilen und diskutieren zu können. Ebenso wurden auch Kontakte geknüpft, um die Elternpädagogik auch im sozialen Bereich zu integrieren.

Leiter der AG – Alessandro Scavazza



Netzwerk UK

Im Jahr 2022 hat diese Arbeitsgruppe hauptsächlich Onlinetreffen gemacht und sich nur einmal, bei einem gemütlichen Abendessen in Bozen, in Präsenz getroffen.

Nach Corona stellte sich heraus, dass es für diese Gruppe, organisatorisch einfacher sei, sich online zu treffen.

Die Teilnehmer: innen sind Eltern von Kindern ohne oder mit beschränkter Lautsprache und Mitarbeiter: innen für Integration, Integrationslehrer: innen und Therapeuten.

In dieser Gruppe tauscht man sich hauptsächlich über UK - Unterstützte Kommunikation aus, denn Unterstützte Kommunikation, ist eine Welt an sich.

UK werde überall angewendet, deshalb werden bei jedem Treffen Thema ausgesucht, die damit verbunden sind, wie UK im Alltag, UK in der Schule, UK in der Freizeit usw. Es werde auch bei Lernmethoden wie TEACCH angewandt und es werden Räume, Abläufe, Kalender... strukturiert.

Es wurden eigene Tipps über Bücher, Geschenkideen, Gekauftes und Selbstgebasteltes geben, die gemeinsam mit UK angewandt werden können. Weiters habe man über Neuigkeiten betreffend Hilfsmittel, Programme, die bei UK eingesetzt werden, Ideen für UK-Material, wo man dies erhält oder wie man dies selbst basteln, bei welcher Gelegenheit es eingesetzt werden könne bzw. wo es besonders gut funktioniere, gesprochen. Sich mit den anderen darüber austauschen zu können war eine große Bereicherung und es motivierte immer wieder, weiterzumachen.

Alleine hätten es vielleicht schon einige aufgegeben, da die Anwendung mühsam und zeitaufwändig und es sehr individuell sei, wie das Kind darauf reagiere und anspreche.

Mit dabei und Teil der Organisation war auch Susanne Leimstädtner, die die Beratungsstelle für UK in Brixen leitet. Sie brachte verschiedene Erfahrungen mit sich und ob wertvolle Informationen, unter anderem auch News über Messen und Fortbildungen, die sie laufend besuche.

Das Angebot sei gut angekommen und werde im Jahr 2023 regelmäßig weitergeführt.

Leiterin der AG – Helina Oberrauch



Schwerstbehinderte

Die AG-Schwerstbehinderte hat sich im Jahr 2022 einmal Online zu einer Sitzung getroffen. Zudem wurde die soziosanitäre Einrichtung St. Elisabeth „Jesuheim“ in Girlan besucht, um Informationen über deren Arbeit einzuholen. Im Gegenzug zum vorigen Jahr, das vorwiegend durch die Problematik der Coronapandemie geprägt war, hat sich die Lage in den sozialen Einrichtungen leicht bessert. Die Betreuung der Menschen mit schwerer Behinderung konnte wieder in angemessener Weise aufgenommen werden und auch der Transport zu den Einrichtungen funktionierte in den meisten Fällen, mit Ausnahmen, wieder recht gut. Der allgemeine Mitarbeitermangel ließ mancherorts allerdings noch eine volle Auslastung der Tätigkeiten nicht zu.

Leider wurde die Kurzzeitpflege und somit die familienentlastenden Maßnahmen landesweit noch nicht überall aufgenommen. Langzeitaufnahmen in den Wohnheimen waren bislang nicht mehr möglich. Hier wurde uns für das neue Jahr eine Besserung zugesichert. Die Schulen funktionierten relativ gut, da die Kinder mit schwerer Beeinträchtigung sie regelmäßig besuchen konnten. Teilweise mussten jedoch Mängel an Zuweisungen der Stunden von Mitarbeiter und Lehrer für Integration angemahnt werden. Eine lückenlose Förderung der Schüler gestaltete sich demzufolge manchmal sehr schwierig. Leider herrschte auch Notstand an Mitarbeitern bei den Rehabilitationsdiensten, was zur Folge hatte, dass viele Therapien gelöscht wurden und die Wiederaufnahme derselben sich schleppend gestaltete. Immer schwieriger gestaltet sich auch die Beschaffung von Hilfsmittel mit hoher Qualität und die Finanzierung dieser wurde nicht immer gewährleistet, da für den Ankauf vieler, qualitativ, besseren Hilfsmittel im Ausland die Konvention nicht mehr gegeben ist. Das Kinderpalliativteam kümmert sich sehr um die betroffenen Personen. Sie bilden ein gutes Netzwerk, um Unterstützung und Hilfe anzubieten.

Leiterin der AG – Angelika Stampfl



Wohnen

Nachdem mit dem Beschluss der Landesregierung vom 30. März 2021 Nr. 284 endlich die Durchführungsbestimmungen zum LG 7/2015 verabschiedet wurden und nun auch um die Leistungen für das „Selbstbestimmte Leben und gesellschaftliche Teilhabe“, also das persönliche Budget, von allen Menschen mit Beeinträchtigung angesucht werden kann, war es der AG-Wohnen in diesem Jahr wichtig, diese Neuerungen den Eltern in den Bezirken auch nahezubringen und auf Fragen der Eltern einzugehen.

Dazu wurden 4 Infotreffen unter dem Titel: „Innovative Wohnprojekte – Welche Möglichkeiten bietet der B.L. 284 vom 30.03.2021“ geplant, die in Meran, Bruneck und Brixen in deutscher Sprache und in Bozen in Italienisch stattfanden. Als Referentin konnte Franca Marchetto (Leiterin des Bereichs Wohnen bei der Lebenshilfe) gewonnen werden, die auch selbst an diesen beiden Durchführungsbestimmungen mitgearbeitet hat.

Außerdem hat die AG-Wohnen im AEB eine Stellungnahme zur Durchführungsverordnung zum neuen Wohnbauförderungsgesetz bei LR Deeg abgegeben und ich war bei den Anhörungen zum neuen Wohnbaugesetz und zu den innovativen Wohnmodellen anwesend.

Leiterin der AG – Irmhild Beelen

ASS Autismus

Bezugnehmend auf den Inhalt des Beschlusses der LR Nr. 638 vom 23.07.2019 übermittelte die Arbeitsgruppe zwei Schreiben an den LH, mit der Aufforderung zur baldigen Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen. Im Jahr 2022 wurden von Seiten der Autonomen Provinz Bozen in dieser Hinsicht leider keine Fortschritte erzielt. Die Arbeitsgruppe erhofft sich von der Person, die den derzeitigen Projektleiter Anfang 2023 ersetzen und mit dem

Thema Autismus vertraut sein sollte, eine bessere Unterstützung. Die anfängliche Begeisterung wurde auch durch die Unfähigkeit der Gruppe gedämpft, die involvierten Institutionen zu beeinflussen.

Ein ähnliches Schicksal ereilte die Ausweitung des Projektes „Mosaik“ auf Bozen: Die Schwierigkeiten bei der Suche nach Ressourcen, sowohl in Bezug auf die an der Entwicklung interessierten Subjekte als auch in Bezug auf die Verfügbarkeit von Räumlichkeiten, in denen das Projekt durchgeführt werden konnte, verhinderten die Entwicklung dieses Projektes. Im Jahr 2023 soll die Möglichkeit überprüft werden, eine Selbsthilfegruppe zu gründen, ein Vorhaben, das in Bezug auf die Ressourcen weniger ehrgeizig ist als das vorherige.

Abschließend zum Thema "Nach uns" überwacht die Gruppe den Fortschritt des Projekts auf Provinzebene, an dem großes Interesse an einer Teilnahme besteht.

Leiter der AG – Francesco Festa

Weitere Projekte



Dank der **finanziellen Unterstützung von Seiten der Familienagentur** konnten mit den noch verfügbaren Geldern des Regionalen Fonds zur Unterstützung von Familien mit einem Kind mit Behinderung im heurigen Jahr erfreulicherweise noch nachstehende Projekte durchgeführt werden.

LOVT-Camps im Martelltal



für Jugendliche/Erwachsene
mit Down-Syndrom und deren Familien

Unter dem Motto „Leben, lachen, lernen“ verbrachten heuer 7 Jugendliche mit Down-Syndrom und deren Eltern, die sich bis auf eine Ausnahme, alle schon von den vergangenen Jahren kannten, eine therapeutische Woche unter der Leitung von Frau Sabine Berndt (Praxis für Psychotherapie, Ausbildungszentrum für LOVT/TeBa Therapeuten/Trainer, Tiergestützte Therapie aus Deutschland) vom 23. Juli bis 29. Juli 2022 auf dem Berggasthof Stallwies im Martelltal.

Nach dem Morgensport folgte entweder das Interaktionsstübchen, das Frau Berndt wie immer so raffiniert und lustig gestaltete, dass die Jugendlichen die Testsituation gar nicht mitbekamen. Zudem wurde auch am Camp Tagebuch gearbeitet bzw. wartete auf die gesamte Gruppe ein saftiges Freizeitprogramm.

Dieses beinhaltete eine Wanderung auf die Göflaner-Scharte, dem Brotbacken auf dem Niederwieshof, das dann mit Kräuterbutter und mit großem Appetit verspeist wurde, dem Zubereiten eines Insektenabwehr-Sprays und eines Insektenstich-Rollons aus ätherischen Ölen mit der erfahrenen Kräuterpädagogin Frau Martha Stieger und dem Sammeln vieler verschiedener Wildkräuter in den umliegenden zum Vorbereiten eines köstlichen Wildkräuter-Pestos, der zu Mittag mit Spaghetti sich schmecken ließ. Nach der Fahrt ins Schnalstal wurde an einem schattigen Plätzchen gepicknickt und gespielt und dann eine dreistündige Führung durch den Ötzi Archeopark unternommen, die mit einer Runde mit dem Einbaum Boot auf einem flachen Gewässer endete. Dieser Ausflug war für Jung und Alt ein besonderes und sehr interessantes Erlebnis. Die Gruppe ging zudem ins hintere Martelltal zum Zufrittstausee und wanderten am Ufer entlang zu einem schönen Grillplatz direkt am See. Dort wurden selbstgemachte Hauswürste und Zukinischeiben gegrillt und zusammen mit dem Stockbrot verspeist. Ein wunderschöner

Höhenweg brachte die Gruppe wieder zurück zu den Autos. Alle Jugendlichen waren kreativ und begeistert bei allen Aktivitäten dabei.

Abends fanden sich die Eltern immer mit Frau Berndt zur Themensammlung, wie beispielsweise die Wichtigkeit der Selbstständigkeit der Jugendlichen, die Eigensteuerung zum selbstständig werden und die Anstrengungsbereitschaft zum Erlangen der größtmöglichen Selbstständigkeit. Dazwischen führte Frau Berndt immer wieder Einzelgespräche mit den Eltern zur Lösung individueller Probleme oder zeigte gezielte Förderungsmaßnahmen auf. Dabei gab sie den Eltern einfühlsame Tipps und ermutigte sie, neue Strategien auszuprobieren. Einige Lösungsansätze wurden schon während des Camps umgesetzt. Im Feedback der Eltern wurden diese Gespräche mit Frau Berndt als sehr hilfreich und lösungsorientiert beschrieben.

Zu Abschluss hatten die Jugendlichen/Erwachsenen für die Eltern als Überraschung eine Aufführung vorbereitet. Jede/r Einzelne trug entweder ein Lied, ein Gedicht oder einen Tanz vor. Die Eltern staunten, als wir sahen, welche Talente in ihren Kindern steckten.



Nach einer wunderschönen Fotopräsentation der Campwoche, gab Frau Berndt jedem Jugendlichen/Erwachsenen sein Tagebuch und verabschiedete sich ganz persönlich und sehr herzlich von jedem Einzelnen.

Alle Teilnehmer: innen bedankten uns bei den Stallwieser Wirtsleuten für ihre besonders herzliche Gastfreundschaft mit einem selbst gestalteten Plakat.

Alle Eltern und Jugendlichen/Erwachsenen mit Down-Syndrom äußerten sich sehr positiv über das LOVT-Camp und wünschten es sich im nächsten Jahr wieder durchführen zu können.

Ein ausführlicher Bericht und weitere Bilder sind auf unserer Webseite www.a-eb.net ersichtlich.



für Jugendliche/Erwachsene mit Autismus und deren Familien

Der Erfolg der LOVT-Camps für Menschen mit Down-Syndrom hat Kreise gezogen und auch Eltern von Jugendlichen mit Autismus erreicht. Auf Grund dessen Interesse ein LOVT-Camp auch für diese Interessensgruppe zu organisieren, wurde dank der Bereitschaft von Frau Sabine Berndt diese Methode auch Menschen mit Autismus anzupassen, das erste LOVT-Camp für Jugendliche mit Autismus und deren Familien vom 13. August bis 19. August 2022 auf dem Berggasthof Stallwies im Martelltal durchgeführt werden.

Das Camp, an dem 5 Jugendliche mit Autismus und deren Mütter teilnahmen, wurde eingeleitet mit einem lockeren Beisammensein und gemeinsamem Kennenlernen, wobei die Jugendlichen mit Autismus mit Kennenlernspielen auf die Woche vorbereitet wurden.



Nach dem täglichen Morgensport, bei dem auch ein Stern-Tanz-Training durchgeführt wurde und den verschiedenen Aktivitäten im Interaktionsstübchen wartete auf die gesamte Gruppe ein reichhaltiges Freizeitprogramm. Es wurde eine Wanderung mit Grillen zu den Bergwiesen und dem Schluchtenweg, zum Hofmuseum Maschler und zum Trattla unternommen, wo die Möglichkeit bestand zum Fischen und Minigolf- oder Bowlenspielen bestand. In Morter bei Bruni wurde gemeinsam Brot und Süßes gebacken.

Das Lamatrekking mit anschließendem Grillen war für alle Beteiligten ein großes Erlebnis.

In dieser Woche wurden verschiedene Spiele gemacht und zusammen ein Plakat gestaltet.

Frau Berndt organisierte Fragestunden und Themensammlungen für die Eltern und führte auch Einzelgespräche mit den Eltern (persönliche Fragen) durch. Die Eltern schätzten diese konstruktiven Gespräche, die Schulung anhand der Videos und die Themenabende, die direkte Arbeit von Frau Berndt bei den Problemen mit ihren Kindern, das gemeinsame Zusammensein und erleben der Ausflüge, die tolle Entwicklung der Kinder untereinander in dieser Woche, das viele Lachen von Frau Berndt mit den Müttern, die große Hilfsbereitschaft, ohne zu werten, von Frau Berndt, das Verständnis der Jugendlichen untereinander und die Tatsache, dass sie miteinander gesprochen haben, die Akzeptanz und Wertschätzung der Gruppe, die Erfahrung in Bezug auf die Selbständigkeit der Kinder, die man ihnen gar nicht zugetraut hatte, wie z. B. beim Essen, Lernen und Wandern, das Verständnis erlangt zu haben klarer zu sein, zuhause mehr zu kuscheln und die Kinder zu fordern, auch das Positive zu sehen und dem Kind auch diesbezüglich eine Rückmeldung zu geben.

Die Woche endete mit der Präsentation der Wochenhefte und dem Austausch der Bilder, die während des Aufenthaltes beim LOVT-Camp gemacht wurden.

Frau Berndt verabschiedete sich ganz persönlich und sehr herzlich von jedem Einzelnen.

Alle Teilnehmer: innen bedankten sich bei den Stallwieser Wirtsleuten für ihre besonders herzliche Gastfreundschaft.

Aufgrund der positiven Erfahrung wünschten sich die Eltern im nächsten Jahr wieder ein LOVT-Camp durchführen zu können.

LOVT-AKADEMIE Vinschgau

Auch im heurigen Jahr ging die Förderung und Begleitung der LOVT-Akademie-Gruppe von Jugendlichen mit Down-Syndrom, ihren Besonderheiten und Bedürfnissen entsprechend, weiter.



Die Gruppe ist nicht nur zahlenmäßig gewachsen, sondern auch in ihrer Sozialkompetenz, in ihrer Selbständigkeit und Selbstbestimmung. Von anfänglich 6 Teilnehmer: innen sind wir jetzt bei 10 Teilnehmer: innen: 6 junge Frauen und 4 junge Männer. Auf die regelmäßigen monatlichen Treffen in den Räumlichkeiten des JUZE Schlanders, freuen sie sich alle immer sehr und erwarten sie mit Sehnsucht.

Der Schwerpunkt in diesem Jahr lag auf der Festigung und Bewusstmachung der Selbstwahrnehmung.

Es wurde viel über die eigenen Gefühle gesprochen, gearbeitet und es kam auch zu wichtigen gefühlsbetonten Lernprozessen innerhalb der Gruppe. So wurde sozial emotionales Lernen mit Respekt voreinander in der Gruppe geübt. Das Ziel war und ist es auch weiterhin, dem Anderen wertschätzend zu begegnen, verschiedene Meinungen zu akzeptieren und zumindest stehen zu lassen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und sich auch in der Konfliktsituation miteinander auseinander zu setzen.

Es ging dabei auch immer die Grenzen des Anderen zu erkennen, sie zu akzeptieren und sie einzuhalten. Es wurde auch über körperliche Grenzen gesprochen, sie manchmal auch erlebt und erfahren, was Anstrengungsbereitschaft bedeutet.

Auch Hilfsbereitschaft war ein großes Thema, z. B., wenn sich jemand zwar anstrengt, aber trotzdem nicht mehr kann – was braucht dann Der- oder Diejenige?

Es gab auch Einzelauftritte der Gruppe. Sich dahinzustellen und Selbstwirksamkeit zu spüren, wenn die Gruppe applaudiert, war eine wichtige Erfahrung für die Jugendlichen, die viele Schwächen und Defizite erlebt haben.

Es wurden auch gemeinsame Ausflüge geplant und unternommen und dabei ein angemessenes Benehmen in der Öffentlichkeit geübt, z. B. in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff.

Die Entwicklung des persönlichen Potentials der Jugendlichen mit Down-Syndrom ist ein Lernprozess, der eine kompetente Unterstützung mit viel Einfühlungsvermögen, großer Geduld und Liebe erfordert.

Alles Lernen geschieht durch ständiges Wiederholen der Teamfähigkeit, der Konfliktfähigkeit und des respektvollen Umgangs miteinander.

So lernen die Jugendlichen weiter und sind froh und dankbar darüber, dass die LOVT-AKADEMIE weitergeführt wird, zum Wohl der Jugendlichen, die beim Erwachsenwerden von Frau Berndt gut begleitet und angeleitet werden.

Olla Miteinond



Im September 2022 war es so weit, dass das Projekt „Olla Miteinond“ starten konnte. Bereits von Beginn an beteiligten sich an diesem Projekt stolze 15 Teilnehmer: innen, davon 7 junge Frauen und 8 junge Männer.

Als Basis für die monatlichen Treffen wurde der Jugendraum in Pfalzen gewählt, da er leicht zu erreichen ist, geräumige Räumlichkeiten aufweist, mit einer kleinen Küche ausgestattet ist und sich in unmittelbarer Nähe zu Wald und Wiesen befindet. Die Mehrheit der Teilnehmer: innen kennen sich untereinander bereits seit

Jahren, ebenso die Projektleiterin, Frau Sonja Ellemunt (freie Theaterpädagogin), und so vollzog sich der Prozess des Ankommens in einer neuen Gruppe zügig und problemlos.

Die ersten 4 Treffen im Jahr 2022 waren geprägt von einer prozessorientierten Auseinandersetzung mit den Thematiken „Ich“, „Du“, „Wir“, „Wünsche/Erwartungen/Ideen“. Bereits beim ersten Treffen erarbeitete die Gruppe in einem intensiven partizipativen Austausch eigene Wünsche und Ideen für die Treffen der neu gegründeten Gruppe „Olla Miteinond“. Hierfür einigten sie sich auf die 5 Kategorien *Aktivität, Unterhaltung, Relax, Essen und Musik*, denen sie dann die verschiedenen individuellen Wünsche zuordneten. Dabei wurden jene Vorschläge wieder verworfen, an denen sich nicht alle gleichermaßen beteiligen konnten. Zudem wurde basisdemokratisch beschlossen, dass bei der Planung der einzelnen Treffen, stets alle 5 Kategorien berücksichtigt werden müssen. Bei jedem Treffen erfolgte eine Planungsphase von ungefähr einer halben Stunde für das nächste Treffen, in der genauestens notiert wurde, wer was mitnahm, die gesammelten Vorschläge der Kategorien für das nächste Treffen festgelegt und auch auf Ergänzungen hin überprüft wurden.

Des Weiteren wurde großer Wert daraufgelegt, dass Jede/r seinen Teil zum Gelingen des nächsten Treffens beitrug. Dies betraf zum einen die Mitnahme von Lebensmitteln, Spielen oder Musikinstrumenten, zum anderen auch den achtsamen und respektvollen Umgang untereinander und die aktive Beteiligung bei Arbeitsaufträgen.

Durch das gemeinsame und selbstbestimmte Planen und das anschließende praktische Ausführen verschiedener Tätigkeiten, erlebten die Teilnehmer: innen Selbstwirksamkeit und ein zunehmendes Zugehörigkeits- und Verantwortungsgefühl. Dies war unterem anderen aus ihrem engagierten und hilfsbereiten Verhalten sowie getätigten Aussagen ersichtlich.



Hond in Hond – Freizeit mitnondo im Pustertal und Überetsch

Auch in diesem Jahr stellt das Projekt „Hond in Hond“ im Pustertal einen neuen Rekord auf. Erstmals hatten sich zu Beginn des Projektes mehr Oberschüler gemeldet als zu betreuende Kinder und Jugendliche. Doch nach etwas Werbung in den Schulen des Sprengels konnte nach dem Kennenlertreffen am 12. Oktober mit

38 Teams, für die 81 Oberschüler sich gemeinsame Freizeitaktivitäten ausdenken, erneut gestartet werden. Bis zum Abschlusstreffen am 18. Mai im UFO Bruneck stehen wieder viele gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen auf dem Programm der einzelnen Gruppen, die dort auf der Leinwand präsentiert werden und für einige Aha-Erlebnisse und Lacher sorgen werden.

Auch im **Überetsch** wurde im heurigen Schuljahr mit dem Projekt „Hand in Hand“ gestartet. Sofern weiterhin daran Interesse besteht, wird dieses Projekt auch im nächsten Schuljahr wieder angeboten.

Nachmittagsbetreuung zur Entlastung betroffener Eltern in Gröden

Die regelmäßigen Beratungen ermöglichten den Alltag der Kinder und ihrer Familien erträglicher zu machen. Dabei wurden Anregungen gegeben, nicht ohne vorher mit den Kindern verschiedene Möglichkeiten auszuprobieren, welche Spiele und Tätigkeiten den Bedürfnissen der Kinder entgegenkommen könnten.

Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen brauchen verlässliche Situationen, um sich orientieren zu können. Alle Abläufe müssen gut strukturiert und vorhersehbar sein. Diese Notwendigkeit wird häufig unterschätzt, was zur Folge haben kann, dass massive Schwierigkeiten und Angst - Attacken auftreten könnten. Daher war es wichtig, das ganze Umfeld in die Arbeit miteinzubeziehen.

Jedes Spiel und jede Handlung brauchten einen sichtbaren Anfang und ein sichtbares Ende, um zu gewährleisten, dass sich auch Kinder mit Autismus auf Neues einließen.

Diese und viele andere wichtige Aspekte wurden auch bei der Vorbereitung der Nachmittagsbetreuung in Gröden mit den zuständigen Personen diskutiert und abgesprochen.

Bewegte Sprache

8 Familien mit Kindern mit Down-Syndrom und ihren Geschwisterkindern nahmen an der Projektwoche unter dem Titel „Bewegte Sprache“ vom 11.07. bis 15.07.2022 in der Fachschule für Land- und Hauswirtschaft in Salern teil, die heuer zum zweiten Mal stattfand.

Evelin Oberjakober (Logopädin, CranioSacral Therapeutin), Daniela Frötscher (Ergotherapeutin), Sofia Mair (zuständig für die Betreuung der Geschwisterkinder), der freiwillige Helfer Laurin Gamper, die Therapiehündin Nala und die Herzlichkeit und das freundliche Entgegenkommen der Schule haben dazu beigetragen, dass diese Familien eine schöne Woche in Salern verbringen konnten.

Die Struktur des Hauses und vor allem die Infrastruktur mit Garten und Waldstück in der Nähe boten reiche Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und Ruhe. Die Mitarbeiter des Hauses waren sehr zuvorkommend und es war kein Problem auch unsere Sonderwünsche, wie Hundeleckerli im Ofen zu backen oder den Teig für das Stockbrot zu machen, erfüllt zu bekommen.

Der Ort und die Menschen, der Verlauf der Woche war allen schon vom letzten Sommer bekannt, was den Erwachsenen und auch den Kindern wesentlich entspannter und ruhiger in die Woche starten ließ.

An jedem Tag standen verschiedenen Themen wie Stimme, Atem und Artikulation, Singen, Schreibwerkstatt, Grammatik, Grog- und Feinmotorik, Interviewaufnahmen, Arbeit am Rhythmus, Aufmerksamkeit und Zentrierung für das gemeinsame Lernen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Die Tage wurden in einem strukturierten Ablauf gestaltet. Vor Beginn in den Tag, nach dem Mittagessen, vor und nach dem Abendessen konnten die Eltern in Einzelsitzungen CranioSacrale Behandlungen in Anspruch nehmen. In einer Abendeinheit für die Eltern wurde der Tag mit Rückblick und Ausblick auf den kommenden Tag abgeschlossen. Die Zielsetzungen dieses Projektes, wie das gemeinsame Forschen an der Sprache, den Transfer der Lernsituationen in den Alltag, das Erkennen lernen der eigenen Ressourcen, die Zeit zum Durchatmen und Stärken der Beziehungen, das Erleben der Freude und Freundschaft, das Tanken von Kraft und Erholung im Zusammensein mit anderen Familien, der Stärkung des Selbstwertgefühls im sicheren Umgang mit Hund konnten weitgehend erreicht werden. Insgesamt war es eine schöne bunte Woche mit vielen neuen Erfahrungen bei herrlichem Sonnenschein.

Das Waldsofa wurde renoviert und einen Barfußweg und ein Balancierquadrat wurde gebaut.

Der gemeinsame Spaziergang in die benachbarte Kneippanlage nach Vahrn und die frische Abkühlung am Wasser, das Feuer am Abend mit Stockbrot und die Schatzsuche zum Abschluss waren wohl die Highlights für die Kinder. Es war immer wieder schön zu sehen, wie viel die Kinder innerhalb einer Woche gemeinsam und voneinander lernen. Die Eltern haben sich sehr kreativ eingebracht, nicht nur für ihre eigenen Kinder, sondern für alle. Selbst die Projektleiterin Frau Oberjakober konnte aus dieser Woche einen reichen Schatz an Ideen, neuen Möglichkeiten und Freude mitnehmen.

Hineinwachsen ins Leben – Sprache spielerisch entdecken

6 Familien mit Kindern mit Down-Syndrom zwischen 2 und 5 Jahren und ihren Geschwisterkindern nahmen am Wochenende vom 01. April bis 03. April 2022 am Projekt „Hineinwachsen ins Leben - Sprache spielerisch entdecken“ unter dem Motto „Die Sprache braucht ein Herz, und das Herz braucht Sprache“ im Kassianeum in Brixen teil.

Die Gruppe wurden im Haus sehr herzlich willkommen geheißen und sogar Nala, die Therapiehündin der Projektleiterin Frau Evelyn Oberjakober (Logopädin, CranioSacral Therapeutin, Tiergestützte Therapie mit ihrer Hündin Nala - zertifizierter Therapiebegleithund, Expertin im Bereich Nahrungsaufnahme, Kommunikation, Entspannung und Prozessbegleitung mit Kindern und Erwachsenen), konnte sich unkompliziert im Haus bewegen.



Da das nahegelegene Schwimmbad und der Spielplatz konnte wegen dem schlechten Wetter leider nicht genutzt werden. Als Alternative wurde der große Meditationsraum, sowie ein weiterer schöner Raum zum Spielen den Geschwisterkindern bereitgestellt.

Der Tag strukturierte sich am geplanten Tagesablauf, mit den nötigen Pausen und Schlafeinheiten für die kleinen Kinder mit gemeinsamem Singen, Tanzen und Spielen.

An den zwei Abenden gab es jeweils einen kurzen therapeutischen Input, Zusammenfassung, Zeit für Fragen und Vorausblick für den kommenden Tag. Dabei entstanden wertvolle Kontakte und Gespräche zwischen den Eltern.

Die Zielsetzungen des Projekts konnten mit dem gemeinsamen Singen, Tanzen und Spielen, dem alltagsgerechtem Verpacken der Lernsituationen, dem Erleben von Freude, Freundschaften, der Leichtigkeit und Entspannung auf dem Weg zur Sprache, der Stärkung der Zuversicht und des Vertrauens in die Entwicklungsmöglichkeit des Kindes sowie in die eigene Fähigkeit als Elternteil ihr Kind dabei gut unterstützen zu können, der Zeit für Gespräche und Austausch für die Eltern konnten weitgehend erreicht werden.

Für alle Beteiligten war es ein schönes buntes Wochenende voll von neuen Eindrücken und Erfahrungen.

Rorhof - FOTO- UND FANZINESWORKSHOP für Kinder/Jugendliche mit Behinderung und deren Geschwister

Die Fotowerkstätten für Kinder/Jugendliche mit Behinderung und deren Geschwister fanden am 23.05.22 in der Kunstwerkstatt Akzent der Lebenshilfe, am 12.09.22 in den Räumlichkeiten des Kinderbucharchivs OPLÀ in Meran und am 03.10.22 im Jugendzentrum in Brixen unter der Leitung von Allegra Baggio Corradi und deren Assistentin Chiara Cortellini im Auftrag der Sozialgenossenschaft RORHOF statt.

Die Workshops verlief in allen drei Austragungsorten nach dem gleichen Verfahren.

Die Aktivität umfasste zu Beginn der Workshops die Herstellung fotografischer Bilder mit Hilfe der alten Technik der Zyanotypie, die darin besteht, in der Natur gesammelte Elemente (Blätter, Zweige, Steine usw.) oder künstliche

Elemente (Scheren, Wäscheklammern, Münzen, Gitter usw.) auf eine Papieroberfläche zu kleben, die der Sonne ausgesetzt und dann mit einer Fixierflüssigkeit entwickelt wird.

Die zweite Stunde des Workshops wurde der digitalen Technik gewidmet. Die Workshopteilnehmer: innen beschäftigten sich dabei mit dem Verständnis des fotografischen Mechanismus, indem sie auf dem aufbauten, was sie mit der Zyanotypie und dem Schreiben mit Licht gelernt hatten, und sich auf das Porträt als Technik und die Natur als Thema konzentrierten.

In der letzten halben Stunde des Kurses wurden die Teilnehmer aufgefordert, ihre Arbeit in einen Umschlag oder ein Paket ihrer Wahl zu verpacken und einer Person ihrer Wahl zu schenken. Dies geschah durch Zeitungscollagen oder mittels einfacher Gestaltung eines Papierbehälters.



Am Ende der Workshops wurde den Teilnehmer: innen die gemachten digitalen Aufnahmen und die von ihnen angefertigten Zyanotypien ausgehändigt.

Insgesamt waren die Teilnehmer: innen von den Aktivitäten begeistert und baten darum, wieder an ähnlichen Initiativen teilzunehmen zu können.

Durch dieses Projekt wurde deutlich, dass die Fotografie ein ausdrucksstarkes Medium ist, das besonders geeignet ist, die Sensibilität der Teilnehmer, ob behindert oder nicht, gegenüber der Welt und sich selbst zu schulen.

Passeggiate slow Spaziergänge/kurze Ausflüge für Menschen mit Behinderung

Im Frühjahr d. J. wurde beschlossen, dieses Projekt ab Herbst in Bozen und in Meran aus organisatorischen Gründen in Zusammenarbeit mit der VHS-Bozen der Urania-Meran durchzuführen und demzufolge die Anmeldungen über diese Kooperationspartner laufen zu lassen.

Im nächsten Jahr soll erwägt werden, ob sich der organisatorische Aufwand weiterhin auszahle, dieses Projekt weiterhin anzubieten, da sich weniger Menschen mit Behinderungen dafür angemeldet hatten, als ursprünglich geplant waren.

Deine Arbeit – Unsere Chance

In Zusammenarbeit mit den Radiosendern Südtirol 1 und Radio Tirol startete unser Verband im Herbst diese Aktion, um jungen Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen bei der Suche nach einer geeigneten Arbeitsstelle zu helfen. Die Umsetzung der Aktion erfolgt in zwei Phasen, wobei der erste Teil im November abgeschlossen wurde. In einer Trailer-Woche wurde von den Radiosendern auf die Aktion mit Spots hingewiesen. Die Woche darauf folgte die Aktionswoche, mit den Interviews der Jugendlichen und vielen Informationen zur Arbeitseingliederung in Form von Videos und Reportagen.



Die Jugendlichen mit Behinderung wurden bei dieser Aktion begleitet und vor der Sendung interviewt. Zusätzlich zeigen Experten Chancen auf, wie Jugendliche mit Behinderung in einen Betrieb integriert werden können.

Vorzeigebetriebe, die bereits Menschen mit Behinderungen beschäftigen, berichten über ihre positiven Erfahrungen und auch Schulen wurden auf die Aktion hingewiesen.

Ziel dieser ersten Aktion war es, 10 bis 15 Menschen mit Behinderung in Betriebe zu integrieren. Erklärte sich ein Betrieb bereit, einen Menschen mit Behinderung aufzunehmen, wurde das Amt für Arbeitsmarktintegration für die Erledigung aller Formalitäten einbezogen. Der zweite Teil dieser Aktion wird im Frühjahr starten. Dabei sollen an einem Thementag, gezeigt werden, was durch diese Aktion erreicht werden konnte – begleitend dazu sollen ebenso 2 Wochen lang Spots ausgestrahlt werden, in denen Testimonials, also Jugendliche mit Behinderungen, die einen Job bekommen haben, über ihre Erfahrungen berichten.

Die Ergebnisse dieser Aktion, die **Dank der finanziellen Unterstützung von Seiten des Amtes für Jugendarbeit** durchgeführt werden konnte, werden nach Abschluss des zweiten Teils dieser Aktion aufliegen. Sollte die Aktion erfolgreich sein, hoffen wir, dass sie auch in Zukunft dazu beitragen wird, dass immer mehr Menschen mit Behinderungen einen angemessenen Arbeitsplatz finden und damit ein selbständigeres und erfüllteres Leben führen können.

Erwähnenswertes



Abgesehen von den geplanten Initiativen und Projekten hat sich unser Verband im laufenden Geschäftsjahr auch um weitere Anliegen von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen gekümmert. Nachstehend berichten wir über einige erwähnenswerte Initiativen, die aufzeigen, in welchen Netzwerken unser Verband mit dem Ziel der Inklusion unserer Angehörigen arbeitet.

Allianz für Familie

Die Allianz für Familie versuchte, als Gremium verschiedener Betroffenenorganisationen, die sich mit dem Thema Familie befassen, auch im Tätigkeitsjahr 2022 verstärkt für die Belange der Familien einzusetzen. Mit dem Ziel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf familienfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen, forderte sie z. B. flexiblere Öffnungszeiten an den Kindergärten und Schulen, familienfreundliche Arbeitszeiten sowie den Ausbau der Angebote in den KITA's.

Aber auch für eine gute Rentenabsicherung sei zu sorgen und die Pflegezeiten anzurechnen.

Einen großen Schwerpunkt bildet z. Z. die Einführung der Öffnungszeiten von 11 Monaten der Kindergärten, nach dem Modell von Trient.

Die Familien mit einem Kind mit Beeinträchtigung und deren Forderungen und Bedürfnisse wurden durch die Vertretung des AEB bei den Gesprächen stets miteinbezogen.

Für den AEB beinhaltet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in großem Maße die Umsetzung des Beschlusses der Landesregierung betreffend die Öffnungszeiten in den sozialen Einrichtungen.

Der AEB ist weiterhin fester Bestandteil der Allianz für Familie und Beruf und wird dort vertreten durch unsere Präsidentin Angelika Stampfl ernst genommen.

Netzwerkarbeit im Dachverband für Soziales und Gesundheit

Im Jahr 2022 traf sich der Ausschuss des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit, in dem unsere Vizepräsidentin Irmhild Beelen unseren Verband vertritt, wiederum zehnmal meist zu Videokonferenzen aber auch wieder in Präsenz in Bozen, um die Informationen der verschiedenen Verbände auszutauschen und die Anliegen unserer Mitglieder rechtzeitig bei den politischen Entscheidungsträgern zu deponieren. So fanden Informationstreffen zu den Projekten, die mithilfe des PNRR verwirklicht werden sollen, mit Luca Critelli statt.

Gottfried Tappeiner referierte über die Zukunft der Pflegesicherung, es gab mehrere Anhörungen und Rückmeldungen zum neuen Wohnbauförderungsgesetz und Informationstreffen mit Priska Garbin von der Antidiskriminierungsstelle und der Gleichstellungsrätin Michela Morandini. Weiterhin stellte die Netzwerkarbeit zur Erstellung des neuen Landessozialplans, Vorschläge für den Sozialbeirat und in die Mitarbeit in der Plattform Land einen wichtigen und zeitintensiven Schwerpunkt in der Arbeit für eine bessere Inklusion unserer Angehörigen dar. Für unsere Forderungen zur Verbesserung der Personalsituation in den Sozialdiensten, die Abänderung der Zweisprachigkeitsprüfung und die Wiedereinführung der Voucher für den Dritten Sektor hat Frau Beelen im Ausschuss des DSG um Unterstützung gebeten. Zwei weitere Treffen der Promotoren zur Verwirklichung der Generationenstiftung im Rahmen des Gesetzes zum „Dopo di Noi“ fanden in diesem Jahr statt. Der Ausschuss des DSG hat als Bindeglied zwischen den Bereichen Gesundheit und Soziales eine wichtige Funktion zur Absicherung der Rechte unserer Familien mit einem Mitglied mit Behinderung. Insgesamt nahm Frau Beelen an 22 Arbeitstreffen im Rahmen ihrer Aufgaben für den Dachverband für Soziales und Gesundheit teil. Im Frühjahr 2023 endet die Legislaturperiode 2020-2023 im Dachverband für Soziales und Gesundheit und es gilt sich Gedanken über einen Vorschlag zur **Nachfolge von Frau Beelen in diesem wichtigen Gremium** von machen.

Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung

Der AEB ist in der Arbeitsgruppe „Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung“ durch Frau Bernardette Ramoser vertreten. Der Dienst „Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung für Kinder mit Beeinträchtigung“ wird vom Betrieb für Sozialdienste Bozen seit Ende 2012 in ganz Südtirol angeboten. Er wendet sich an Familien und deren Kinder im Alter von null bis sechs Jahren mit einer Entwicklungsverzögerung, Entwicklungsstörung oder Beeinträchtigung. Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung findet einmal pro Woche für 1,5h zu Hause statt, im vertrauten Umfeld des Kindes und der Familie. Die Schwerpunkte liegen in der Stärkung der Familie, der pädagogischen Arbeit mit dem Kind und der Netzwerkarbeit mit den Diensten, die rund um das Thema Familie agieren.

In Südtirol gibt es 3 Dienststellen: - Bozen mit Zuständigkeitsgebiet: Bozen und Umgebung, Salten-Schlern, Überetsch-Unterland, Burggrafenamt, Vinschgau, Brixen mit Zuständigkeitsgebiet: Eisacktal, Wipptal und Pustertal und seit August 2022 wurde auch eine Dienststelle in Meran aufgebaut, die für Meran, das Burggrafenamt und den Vinschgau zuständig ist.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 55 Familien (58 Kinder) von 4 Mitarbeiterinnen begleitet (ab Mitte August 5 Mitarbeiterinnen) wobei von Januar bis Dezember 2022 insgesamt 589 Hausbesuche stattfanden und 128 Videoanrufe/Telefonanrufe getätigt wurden. Es gab insgesamt 32 Neuaufnahmen. Aus verschiedenen Gründen wurden im Laufe des Jahres bei 25 Familien die Hausbesuche abgeschlossen und bei 30 Familien die Begleitung von 2022 auch 2023 weitergeführt. Das Alter der begleiteten Kinder beim Erstkontakt beträgt zum Großteil 2-3 Jahre. Insgesamt wurden im Jahr 2022 58 Kinder begleitet; 13 davon waren Mädchen und 45 Jungen. Im Jahr 2022 fanden insgesamt 31 Informationsgespräche und 90 interdisziplinäre Helfertreffen statt. Telefonische Gespräche bzw. Videoanrufe fanden ausschließlich auf Wunsch der Eltern statt, insgesamt 128. Der Austausch stellte sich als sehr wertvoll heraus. Aufgrund der steigenden Anzahl an Familien mit Migrationshintergrund ist es sehr wichtig, dass auch die Außenstellen des Dienstes auf Kulturmediatoren zurückgreifen können.

Eine gute Zusammenarbeit wird mit den Sanitätsbetrieben und vor allem mit den Diensten für Kinderrehabilitation angestrebt. Der AEB sowie die Lebenshilfe weisen ihre Mitglieder stets auf den Dienst hin und stellen ihn Kinderärzten und dem Personal in den Sprengeln vor, damit er im ganzen Land bekannt wird. Der Dienst stellt für Familien mit einem Kind mit Beeinträchtigung eine wichtige Unterstützung und Erleichterung dar, vor allem, da diese zu Hause im gewohnten Umfeld stattfindet. Ärzte, Therapeuten, Kindergartenpersonal, Psychologen und Sozialassistenten bestätigen die Wichtigkeit dieser Begleitung.

Sonntagsbetreuung minderjähriger und erwachsener Menschen mit Behinderung im Eisacktal

Dank gut funktionierender Netzwerkarbeit konnte das Angebot der Sonntagsbetreuung für minderjährige und

erwachsene Menschen mit Behinderungen im Eisacktal auch in diesem Jahr wieder als familienentlastende Maßnahme zur Zufriedenheit der Familien im Jugendhaus Kassianum angeboten werden.

Die ganztägige Sonntagsbetreuung (mit Abendessen) konnte demzufolge weiterhin jeden 2. und 4. Sonntag im Monat für max. 7 Personen mit Beeinträchtigungen pro Gruppe gewährleistet werden.

Die Lebenshilfe war weiterhin als Dienstleister für die Betreuung der Menschen mit Beeinträchtigung zuständig, bei welcher auch die Anmeldung erfolgte, während die Anmietung der Räumlichkeiten durch den AEB erfolgte und die diesbezüglichen Kosten von der Gemeinde Brixen und der Bezirksgemeinschaft Eisacktal abgedeckt wurden.

Leider ist es noch nicht gelungen, das Angebot auf ein vollständiges Wochenende auszudehnen, obwohl in Bezug auf die dafür benötigten Räumlichkeiten mit dem Kassianum gute Verhandlungen gemacht werden konnten. Die Realisierung dieses Angebotes scheiterte am Mangel an Mitarbeitern von Seiten der Lebenshilfe.

Vielleicht gelingt es in Zukunft diese weitere familienentlastende Maßnahme im Kassianum aus- und aufzubauen.

Vorbereitungswerkstätte für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt "Menhir"

Die Vorbereitungswerkstätte MENHIR, welche vom Betrieb für Sozialdienste Bozen geführt wird und vor 11 Jahren auf Initiative von Mitgliedereltern des AEB's entstanden befindet sich in den Räumlichkeiten des Wohnbauinstitutes, am Don-Bosco-Platz. Die Erweiterung zwei getrennte Strukturen durch einige neue Lokale ermöglichte es die Anzahl der Klienten (Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung im Alter zwischen 20 und 35 Jahren) auf 12 aufzustocken. Derzeit werden allerdings 8 Klienten von 5 Betreuern unterstützt.

Nach der ursprünglichen Entstehung als Übergangsstruktur zwischen Schule und Werkstätten und/oder Sozialgenossenschaften wurde nachträglich ein Evaluation- und Vorbereitungskurs für die Integration in die Arbeitswelt entwickelt, mit dem die Fähigkeiten und die Entwicklung der Jugendlichen und die Verbesserung ihrer Autonomie beobachtet werden können.

Seit September 2022 wird das Programm, trotz noch einiger Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie in Vollzeit mit nachstehenden beruflichen Tätigkeiten ausgeübt:

- Schulung zur Zubereitung des Mittagessens (Küchenservice);
- interner Wäsche- und Bügelservice (Eigenbedarf) und für andere Gruppen;
- Wäsche waschen, bügeln und autonome Lieferung / Abholung von Tischdecken aus dem Altersheim;
- Desinfektion von Spielsachen des Betriebes für Sozialdienste, „Spazio Famiglia“ (Einzugsgebiet Firmian);
- gartenbauliche Aktivitäten (Gestaltung eines Gartens zur Unterstützung der Küche);
- Landart-Bautechniken wie künstlerische Aktivitäten, um in der Natur gefundene Materialien in Werke umzuwandeln;
- Entsorgung von Dokumenten (Vertrag zwecks Archivs des Betriebes für Sozialdienste);
- verschiedene Arten der Montage und Lagerverwaltung;
- Schulung zum Einkaufen im Supermarkt.

Natürlich wurden die Aktivitäten für die Anwendung eines Protokolls zur Verhinderung der Verbreitung von Cov-Sars-2 durch Betreiber und Nutzer entsprechend angepasst.

Nach Beendigung der Pandemie, soll es die Möglichkeit geben, ein neues Labor zu bauen (wahrscheinlich im Industriegebiet – Drususallee) mit größeren und angemesseneren Strukturen, um dort neue Teilnehmer willkommen zu heißen.

Elternpädagogik

Die Durchführung des für heuer geplanten Projektes betreffend die Organisation eines Erzählgruppentreffens zwischen dem pädagogischen Personal, den betroffenen Familien und im Allgemeinen des Personals der Strukturen

des BSB ist daran gescheitert, dass bereits verschiedene Kurse für die Mitarbeiter im laufenden Jahr organisiert wurden. Dr. Santoro der Gemeinde Bozen hat nach einer Aussprache mit Herr Scavazza und Frau Poveda den Kontakt zum Strukturleiter hergestellt. Auf dessen Empfehlung sollte eine Umfrage über die Gültigkeit dieses Projektes in einer oder zwei Strukturen organisiert werden. Frau Poveda vom AEB und Frau Canevaciuolo des Vereins Il Sorriso haben sich bereits erklärt eine diesbezügliche Arbeitsgruppe aufzubauen. Aus familiären Gründen war es allerdings noch nicht möglich, diese einzuberufen, aber sie planen damit so bald wie möglich zu beginnen. Mit Frau Poveda wird unsere Mitarbeit im Pädagogischen Netzwerk von Eltern, das sich im Schulamt gebildet hat, fortgesetzt. Hier werden Vorschläge ausgearbeitet, wie Eltern und Lehrer die Elternpädagogik in ihren Schulen anwenden können. Die Elternpädagogik wurde im laufenden Studienjahr erfolgreich vorangetrieben. Zahlreiche Studenten haben sich bereits angemeldet.

Beirat für Menschen mit Behinderung der Gemeinde Bozen

Dieses Gremium traf sich im Jahr 2022 zu 7 Sitzungen, um sich mit Fragen der Integration in Schule, Beruf und Gesellschaft der Stadt Bozen zu befassen, verschiedene Initiativen zu organisieren und Vorschläge auszuarbeiten, um die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Ausgehend vom Dokument „Das Manifest der Wünsche“ und den Überlegungen, die mit Jugendlichen mit Behinderungen und deren Familien nach den Interviews entstanden sind, arbeitete der Beirat an der Gestaltung eines Logos nach dem Konzept „Dinge, an denen mich meine Behinderung nicht hindert“, das auf allen Dokumenten und bei Initiativen verwendet werden soll. Bar- und Restaurantbetreiber wurden gebeten, anzugeben, ob die Toiletten für Kunden mit Behinderungen nutzbar sind. Der Beirat hat außerdem eine sehr wichtige Konferenz zum Thema Mobilität in der Stadt Bozen organisiert, anlässlich welcher ein ständiger Ausschuss eingerichtet wurde. Weiters werde am „Nach uns“ gearbeitet, bei welchem sicherlich interessante Ideen entwickelt werden.

Der Beirat beschäftigt sich zudem auch mit den Problemen der Arbeitseingliederung und der Freizeitangebote für Menschen mit Behinderungen.

Jugendbeteiligungsprojekt YouDo!

Bei diesem Projekt, bei dem der AEB als Kooperationspartner mit dem Jugenddienst Bozen seit Projektstart im Oktober 2021 fungiert, haben sich bis Jahresende 85 Jugendliche ehrenamtlich mit 1.290 Stunden für dieses Projekt in 25 Organisationen in Bozen engagiert und dabei wichtige Erfahrungen gesammelt. Den größten Anteil machten dabei die 15-jährigen Teilnehmer: innen aus (35%), gefolgt von den 16- (17,5%) und 18-jährigen (16,3%).

Die teilnehmenden Jugendlichen, die durch den Jugenddienst Bozen haftpflicht- und unfallversichert sind, erhielten im Anschluss eine symbolische Anerkennung in Form von Gutscheinen. Neben der Anleitung zu Anmeldung und Teilnahme gibt es auf der neuen Website <http://www.youdo.bz.it> alle aktuellen Informationen zu den Aufgaben und möglichen Tätigkeiten, welche die Jugendlichen bei den verschiedenen Partnerorganisationen übernehmen können, sowie zu den Einlösestellen der Gutschein-Coins.

DAMA



Das Projekt DAMA, das im Krankenhaus Bozen in Zusammenarbeit mit unserem Verband im Jahr 2017 aufgebaut wurde, um für die gesundheitlichen Bedürfnisse von Erwachsenen Menschen mit schwerer kognitiver Beeinträchtigung und Verhaltensauffälligkeiten, Möglichkeiten für adäquate Interventionen zu bieten, konnte in diesem Jahr zum Leidwesen der Familien, aber nicht zuletzt des Fachteams, die im Projekt DAMA mitarbeiten, nicht beansprucht werden. Der Grund dafür ist, dass immer noch kein Krankenpflegepersonal für den DAMA-Dienst gefunden werden konnte und die Ärzte ohne qualifizierte Krankenpfleger: innen nicht arbeiten können. Mit Nachdruck wird durch die Sanitätsdirektion und Pflegedienstleitung des Krankenhauses Bozen und ebenso mit der Unterstützung von Dr. Stefano Mascheroni, dem

Generalkoordinator und Administrator des Zentrums für den Schutz der Patientenrechte Südtirol EO an der Neubesetzung dieser Koordinierungsstelle gearbeitet.

Wir sind voller Zuversicht, dass bis dahin nicht zu viel Zeit vergehen wird und der DAMA-Dienst wieder, wie ursprünglich geplant, den erschöpften Familien angeboten werden kann.

Ein herzliches Dankeschön!



Wir danken nachstehenden Ämtern dafür, dass sie auch heuer all unsere Initiativen und Projekte finanziell mit Beiträgen unterstützt und begleitet haben.

Amt für Menschen mit Behinderung



Familienagentur



Amt für Jugendarbeit



Ein großer Dank für ihre äußerst großzügigen Spenden gebührt:

ALPERIA
BÄCKEREI STAMPFL
BLUMEN ANDREAS
CRISTOFOLETTI
HARLEY HEADS MC SÜDTIROL APS
HAUSER ANDREAS
INTERFAMA GMBH
MOSER JOSEF KG
NATURALIA BAU GMBH

PIFF-TOYS
PROGRES MASCHINEN & AUTOMATION AG
RAIFFEISENVERBAND
RC KALTERN
SYSTEM WAGMEISTER
STIFTUNG SPARKASSE SÜDTIROL
VOLKSBANK BRIXEN
WOLF FENSTER

und **unseren Vorstandsmitgliedern für deren großzügigen Spenden**, aber auch **allen Mitgliedern und deren Angehörigen**, die mit ihren kleineren und größeren Spenden dazu beigetragen haben, unseren Einsatz zu fördern, damit auch künftig die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung und von deren Angehörigen deutlich verbessert werden kann.

Ebenso danken wir der **Fachschule für Land- und Hauswirtschaft „Salern“** für die kostenlose Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten, der Marenden und dem äußerst entgegenkommenden Angebot für Unterkunft und Verpflegung für die Teilnehmer: innen an unserem Sommercamps für Familien mit einem Kind mit Down-Syndrom „Bewegte Sprache“.

Ein besonderer Dank gilt auch all jenen, die bei der Steuererklärung 2021 die **5 Promille der geschuldeten Steuer 2020** unserem Verband zugewiesen haben. Da das Finanzgesetz auch für das kommende Jahr dieselbe Vorgangsweise festgelegt hat, danken wir bereits im Voraus all jenen, die uns mit der Zuweisung der 5 Promille der geschuldeten Steuer weiterhin unterstützen.



Sie kostet es nichts,
aber für uns hat
es einen großen Wert.
Bitte vergessen Sie nicht zu
unterschreiben. Danke!



Bei der Gelegenheit möchten wir uns bei den **lokalen Medien** aller drei Sprachgruppen für ihre wertvolle und wohlwollende Arbeit recht herzlich bedanken. Die Veröffentlichung interessanter Berichte und Interviews über verschiedene Themen im Behindertenbereich haben sehr viel zur Sensibilisierung der Bevölkerung beigetragen. Wir wünschen uns in diesem Sinne weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

AEB
ARBEITSKREIS ELTERN BEHINDERTER EO
Die Präsidentin – Angelika Stampfl

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Angelika Stampfl".



AEB

arbeitskreis eltern behinderter EO
associazione genitori di persone in situazione di handicap ODV

2023

TÄTIGKEITSPROGRAMM

Sehr geehrte Eltern und Angehörige und Interessierte,

in den 15 Bezirken Südtirols sind Anfang dieses Jahres neue bzw. altbewährte Ansprechpartner vor Ort und deren Stellvertreter gewählt worden. So kann der neue Vorstand im AEB seine Aufgaben in der kommenden Legislaturperiode 2023 - 2026 aufnehmen. Aus dem neuen Vorstand wird der Ausschuss gebildet und daraus der/die neue Vorsitzende gewählt.

Voll Zuversicht, Mut und Energie wird der AEB seine Tätigkeit weiterführen, und aktiv nach den besten Formen suchen, um die Inklusion in die Gesellschaft für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Beeinträchtigung stetig voranzutreiben, den Familien Unterstützung zu bieten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die Kinder und Jugendlichen aber auch die Erwachsenen müssen die besten Möglichkeiten erhalten, gefördert und gefordert zu werden, um ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen zu können. In unseren Familien zeigen sich die gesellschaftlichen Probleme meist früher und deutlicher, sei es bei der Schule, bei der Arbeit, beim Wohnen oder der Mobilität. Deshalb bringen wir sie bei unseren Tagungen oft als erste an die breite Öffentlichkeit, doch diese Themen erschöpfen sich nie und es ist weiterhin dafür zu kämpfen.

Alles in Allem, eine hohe Lebensqualität in einer inklusiven Gesellschaft muss fortlaufend angestrebt werden.

Nur durch die kontinuierliche Zusammenarbeit des AEB im Netzwerk mit der Politik, der Bildung, den Gemeinden, den Bezirksgemeinschaften und den Verbänden in den verschiedensten Gremien können wir unsere Ziele formulieren und erreichen.

Mit Nachdruck wird der AEB alle Themen verfolgen, die wichtig für eine positive Weichenstellung in Richtung Teilhabe unserer „Kinder“ mit Behinderung im Laufe ihrer persönlichen Entwicklung darstellen. Zu nennen wäre z. B. die Stundenzuweisungen von MitarbeiterInnen und Integrationslehrer: innen an den Bildungseinrichtungen, die Anpassung der Zweisprachigkeitsprüfung für Menschen mit kognitiver Behinderung, um im 1. Arbeitsmarkt bessere Chancen zu erhalten.

Auch der Aufbau innovativer Wohnformen, um das selbstbestimmte Wohnen zu erproben und umzusetzen, erfordert große Anstrengungen.

Wichtiges Thema ist nach wie vor die Umsetzung des „Dopo di noi“ oder besser „Durante di noi“, das durch ein Promotorenkomitee in Zusammenarbeit mit dem Dachverband für Soziales und Gesundheit vorangetrieben wird, und dessen Ziel eine Generationenstiftung mit Beteiligung des Landes ist.

Auch an der Umsetzung des soziosanitären Landesgesetzes zum Autismus muss sich der AEB als Stakeholder der Betroffenen weiterhin aktiv einbringen, um eine gerechte, den Bedürfnissen der betroffenen Familien angepasste, landesweite Versorgung zu garantieren.

Die effektive Anpassung der Öffnungszeiten in den teilstationären Einrichtungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, basierend auf den Beschluss der Landesregierung von 2022 wird auch weiterhin Priorität in unserer Arbeit haben, ebenso wie der Abbau der unvorstellbar langen Wartelisten in den stationären Diensten.

Die Durchführungsbestimmungen für den Bereich Mobilität im Landesgesetz zur Teilhabe und Inklusion lassen immer noch auf sich warten und die dadurch entstehenden Mängel bekommen viele Familien regelmäßig zu spüren. Auch hier ist die Mitarbeit der Betroffenenverbände unabdingbar!

Für die gelegentliche, stundenweise Betreuung unserer Angehörigen wäre auch die Wiedereinführung der Voucher für den dritten Sektor die unbürokratischste und effektivste Lösung. Hierzu intervenieren wir regelmäßig bei unseren Vertretern in Rom. Es ist und bleibt also unendlich viel zu tun!

Deshalb bedanke ich mich bei den vielen Mitgliedern des AEB für die Solidarität und Unterstützung, denn nach wie vor brauchen wir jeden Rückhalt, damit wir Stärke zeigen können, um uns Gehör zu verschaffen und das Bestmögliche zu erreichen.

Bleibt voller Mut und Zuversicht – gemeinsam sind wir stark!

Herzlich
Angelika Stampfl

Unsere Aktivitäten

Nachstehende Projekte werden auch heuer von unserem Verband traditionsgemäß durchgeführt, und zwar:

- **Projekt 1** (Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort, Entlastung der Familien, Erhebung von Bedürfnissen, Vernetzung von Ressourcen)
- **Projekt 2** (Dezentralisierte Arbeitsgruppen, Halt und Orientierung, Anlaufstelle, zentrale und dezentralisierte Arbeits- und Fachgruppen)
- **Projekt 5** (Inklusionstreffen „Mitanonder – Firanonder“)

Zudem wird im heurigen Jahr wieder im Rahmen des **Projektes 3** eine Fachtagung durchgeführt, und zwar zum Thema „ArbeitsINKLUSION – eine Selbstverständlichkeit?!“

Bei dieser Tagung soll aufgezeigt werden, welche Chancen Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt haben und welche Unterstützungs- und Fördermaßnahmen es gibt bzw. es noch braucht, um den Wunsch nach einer geregelten Arbeit zu realisieren?

Diese Frage werden verschiedene Fachleute aus ihrer Perspektive und Erfahrung beleuchten. Ebenso sollen Beispiele gelungener Arbeitsinklusion durch Betroffene und Arbeitgeber aufgezeigt werden.

Ziel ist der Aufbau eines funktionierenden Netzwerkes zur Arbeitsinklusion.

Weiters bieten wir unseren Mitgliedern auch wieder unsere **Familienerholungswochen in Cavallino und in Caorle** an. Während in Cavallino die Unterkunft in Apartments angeboten wird und sich die Teilnehmer/innen selbst verpflegen müssen, gibt es in Caorle verschiedene Angebote, und zwar die Unterkunft in Bungalows (mit und ohne Verpflegung) oder die Unterkunft mit Vollpension im Ferienhaus Oasis.

Dieses Angebot wird nicht nur von unseren Familien mit einem Kind/Jugendlichen bzw. Erwachsenen mit Behinderung geschätzt, sondern auch von den Betreuer: innen (vorwiegend Studenten), denn ihre Tätigkeit wird als Praktikum anerkannt, und es wird ihnen die Möglichkeit geboten, wertvolle Erfahrungen für ihren weiteren Lebensweg zu sammeln.

Unser Verband bemüht sich laufend in Zusammenarbeit mit der ODAR und der CARITAS, so weit als möglich den Wünschen unserer Mitgliederfamilien entgegenzukommen, und somit die Qualität der Familienerholungswochen den laufenden Ansprüchen anzupassen.

Die acht verbandsinternen Arbeitsgruppen, jene der Berufsausbildung und Arbeitsintegration, jene der Schule (sei es für die deutsche, als auch für die italienische Sprachgruppe), jene für Down-Syndrom, jene der Schwerstbehinderten, jene für Menschen mit Störungen aus dem Autismus-Spektrum, jene für Wohnen und Assistenz und jene der Arbeitsgruppe Netzwerk-UK werden sich weiterhin für Verbesserungen der Lebensqualität der Menschen mit Behinderung und von deren Angehörigen einsetzen.

Geplante Treffen werden, sofern es Corona bedingt, nicht möglich sein wird, diese in Präsenz abzuhalten, mittels einer Onlineplattform durchgeführt.



Wir weisen darauf hin, dass die **Zertifizierung „Sicher Spenden“** auch für das heurige Jahr Gültigkeit hat. Die Eintragung in das Verzeichnis „Sicher Spenden“ soll für interessierte Bürger/innen und spendenwillige Institutionen als zusätzlicher Garant für die Glaub- und Spendenwürdigkeit unseres Verbandes wirken.

All jenen, die uns weiterhin durch kleinere und größere Spenden unterstützen, sei im Voraus herzlichst gedankt!

Übersicht der geplanten Tätigkeiten

Projekte und Initiativen 2023

PROJEKT 1/2023

HILFE ZUR SELBSTHILFE VOR ORT - ENTLASTUNG DER FAMILIEN - ERHEBUNG VON BEDÜRFNISSEN - VERNETZUNG VON RESSOURCEN

PROJEKT 2/2023

DEZENTRALISIERTE ARBEITSGRUPPEN - HALT UND ORIENTIERUNG ANLAUFSTELLE – ZENTRALE UND DEZENTRALISIERTE ARBEITS- UND FACHGRUPPEN

PROJEKT 3/2023

HAUPTTAGUNG „ArbeitsINKLUSION - eine Selbstverständlichkeit?!“

PROJEKT 5/2023

INKLUSIONSTREFFEN „MITANONDER – FIRANONDER“

WEITERE PROJEKTE:

- Projekt LOVT-Akademie Vinschgau
- Projekt Olla Miteinond Pustertal
- Projekt LOVT-Camp im Martelltal für Menschen mit Down-Syndrom
- Projekt LOVT-Camp auf der Kleinalm für Menschen mit Autismus
- Projekt Rollerkids and Friends
- Projekt Fotowerkstatt
- Projekt Passeggiate slow – Betreute Spaziergänge/Kurzausflüge
- Projekt Bewegter Alltag (für Kinder mit DS von 2 bis 6 Jahren)
- Projekt Bewegter Alltag (für Kinder mit DS von 6 bis 12 Jahren)
- Projekt Hond in Hond Pustertal und Überetsch

INITIATIVE 1/2023

- FAMILIENERHOLUNGSWOCHEN IN BUNGALOWS BEI CARITAS UND ODAR
- FAMILIENERHOLUNGSWOCHEN IM FERIEHAUS OASIS BEI CARITAS

INITIATIVE 2/2023

VERSCHIEDENE TAGUNGEN/WORKSHOPS/INFORMATIONSTREFFEN/VORTRÄGE/SEMINARE

In Zusammenarbeit mit der VHS-Brixen werden nachstehende Initiativen durchgeführt, und zwar:

- Eltern-Kind-Tag "ROTation: Input für das Gehirn"
- Seminarreihe und Workshop mit Frau Bernardette Wieser:
 - Seminar "Basisfertigkeiten: Die Grundkenntnisse des Lernens"
 - Seminar "Yes we can! Rechnen mit links und mit rechts"
 - Seminar "Pubertät, Sexualität, Aufklärung"
 - Seminar "Halt - Aufbau von kooperativer Arbeitshaltung"
- Vortrag „Gedanken steuern“
- Infotreffen „Inklusive Gemeinde – ich bin mittendrin“
- Infotreffen „Rechte und Regeln im Bereich Inklusion in der Schule“

Unsere Ansprechpartner: innen und deren Stellvertreter: innen unterstützen und beraten unsere Mitglieder (Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderungen und Betroffene) vor Ort in den verschiedenen Sprengeln so weit wie möglich.

Es finden regelmäßige Elterntreffen und Selbsthilfegruppentreffen statt. Zudem treten unsere Ansprechpartner/innen und deren Stellvertreter/innen auch telefonisch bzw. über Onlineplattformen mit unseren

Mitgliedern in Kontakt, um die Bedürfnisse und Anliegen unserer Mitgliederfamilien zu erfassen und diese dem AEB-Büro weiterzuleiten. Sie vertreten zudem die Interessen der Mitglieder in verschiedenen internen (8 Gruppen) und externen Arbeitsgruppen und Gremien. Alle Tätigkeiten werden ehrenamtlich durchgeführt.

Das AEB-Büro-Team, zusammengesetzt aus Elisabeth Zöchgl (Geschäftsführerin), Federica Di Giovanni (Buchhalterin) und Esther Clementi (Sekretärin) verrichtet zu unserer größten Zufriedenheit alle Aufgaben im Verwaltungsbereich.

Für die Durchführung der verschiedenen Initiativen werden als Referenten externe Fachleute beauftragt.

Während unserer Familienerholungswochen können Studenten ihr Praktikum beim AEB absolvieren.

Der AEB wird auch weiterhin die Vernetzung und Beziehung zu anderen Körperschaften und Diensten pflegen, sofern diese sich um Themen kümmern, die dasselbe Ziel verfolgen wie wir, und zwar die Inklusion von Menschen mit Behinderung und von deren Angehörigen in unserer Gesellschaft.

AEB

ARBEITSKREIS ELTERN BEHINDERTER EO

Die Präsidentin – Angelika Stampfl

